

## OH, MARIA - TEIL 2

### Artikel

Eingetragen von:

Geschrieben am: 10.12.2008 01:10:00

### Lilith's Maske

#### von Reptomaniac

In manchen Kirchen steht anstelle der "normalen" Madonna eine andere, die "Schwarze Madonna", verehrt von unzähligen Gläubigen..

Kaum jemand ist sich aber darüber im Klaren, welches Wesen in Wirklichkeit hinter der Maske steckt.

In "OH, MARIA" Teil 1 habe ich schon einiges zu der Schwarzen Madonna angeführt, hier soll das nun etwas weiter vertieft werden:

Die wohl bekannteste Schwarze Madonna ist die in der polnischen Stadt Tschenstochau. Unzählige Menschen aus aller Welt sind schon zu ihr gepilgert, um vor ihr zu beten, darunter auch der verstorbene Papst Johannes Paul II, der bekanntlich ein großer Marienverehrer war (sein Wahlspruch lautete denn auch "Totus Tuus" = "Ganz Dein"). Aber auch in vielen anderen Orten gibt es Statuen oder Bildnisse einer Schwarzen Madonna, so u.a. im Montserrat, einer Stadt in den katalonischen Pyrenäen, in den französischen Ortschaften Chartres, Rocamadour, Dijon und Le Puy, im schweizerischen Einsiedeln oder in Städten in Italien, darunter Rom und Florenz.

Für die katholische Kirche haben diese Schwarzen Madonnen keinerlei besondere Bedeutung. Ihre schwarze Färbung soll im Laufe der Zeit durch den Ruß der Kerzen, durch das ständige Berühren durch die Hände der Gläubigen entstanden sein. Das mag wohl für etliche zutreffen, aber es existiert eine ganze Reihe dieser Madonnen, die schon ursprünglich schwarz waren - und das könnte wohl das wahre Antlitz der Maria enthalten...



Alle diese Schwarzen Madonnen sind, wie der Name schon sagt, von schwarzer Farbe, gefertigt aus Ebenholz, Libanonzedern oder Stein.

Stets sind sie in prunkvollen Roben gekleidet und tragen eine Krone auf ihrem Haupt. Für ihre Anhänger sind sie "Himmelsköniginnen", Königinnen der Sterne und des Mondes, mächtige Wesen, eine animalische Sexualität ausstrahlend, ganz im Gegensatz zu der keuschen, asexuellen (weißen) Jungfrau Maria..

Historisch gehen diese Madonnen auf die in der Antike in ganz Europa und Vorderasien verehrte "Große Göttin" zurück, die schon damals den Titel "Himmelskönigin" trug und die später zur Hauptgegnerin des biblischen Jahwe wurde (Jhwh/Jahwe = Jah = Sa = Saturns- u. Satanskult; Anm. C.). Sie trat unter zahlreichen Namen auf, so z.B. Ishtar, Astarte, Inanna - wahrscheinlich alle Erscheinungsformen der **Lilith**.

Dass die Schwarzen Madonnen recht wenig mit der offiziellen Jungfrau zu tun haben und daher von der Kirche bisweilen mit einigem Argwohn betrachtet werden, besonders was die Verehrung durch das Volk angeht, zeigt die Tatsache, dass es in den Augen ihrer Verehrer mächtige, selbstbewusste Wesen sind, die stets mit Sexualität und Fruchtbarkeit assoziiert werden. Nun ist ja die Maria so etwas wie die heimliche Göttin des Christentums (bei gewissen Sekten im Mittelalter galt sie sogar als mächtiger als Gott selbst!) und hat ihre Titel, wie "Himmelskönigin", "Meersterne" usw., von ihren heidnischen Vorgängerinnen geerbt.

In der Schwarzen Madonna kommt noch viel stärker zum Ausdruck, dass sie auf die Widersacherin Jahwes, die Große Göttin der Antike (die Lilith) zurückgeht. D.h., die Gläubigen, die die Schwarze Madonna anbeten, verehren im Grunde besonders - ohne dass es ihnen bewusst ist - die Urmutter aller vampirisch-dämonischen Wesen.

Wie sehr sich die Schwarzen Madonnen von der "offiziellen Maria" unterscheiden, zeigen auch manche seltsame Bräuche, die in diesem Zusammenhang begangen werden, Bräuche die eher an uralte Mysterien oder heidnische Orgien erinnern, als an christliche Riten:

Noch bis in das spätere 18. Jahrhundert stiegen Pilger, nachdem sie in der Kathedrale von Chartres der Messe beigewohnt hatten, über die sog. Nordpassage hinunter in eine Gruft. Dort stand eine Statue der Schwarzen Madonna aus Ebenholz, ihr Titel lautete "Notre-Dame-de-sous-Terre" ("Unsere Dame der Unterwelt"), d.h. hier wurde eindeutig ein unterirdisches (dämonisches) Wesen verehrt. Und noch bis in das 17. Jahrhundert hinein wurde ihr zu Ehren von der Bevölkerung ein orgastisches Narrenfest gefeiert. Heute existiert die Statue nicht mehr, sie wurde ein Opfer der französischen Revolution.

In Montserrat wird jedes Jahr zu Ehren der dortigen Schwarzen Madonna ein Ritualanz aufgeführt. Die Statue wurde der Legende nach von Schafhirten in einer Höhle entdeckt, den Weg dorthin zeigten ihnen seltsame Lichter am Himmel. Die schwarze Madonna von Le Puy soll einem Einwohner im Traum erschienen sein und verlangt haben, ihr zu Ehren eine Kirche zu errichten. Bei der Einweihungsfeier sollen ebenfalls mysteriöse Lichter am Himmel gesehen worden sein.



Der Kult um die Schwarze Madonna geht vor allem auf die Zeit der Kreuzzüge zurück. Der heilige Bernhard von Clairvaux soll eine religiöse Erleuchtung durch die Schwarze Madonna von Chatillon erlangt haben.

Er rezitierte vor ihrem Bildnis das Ave Maria, worauf sie ihm ihre Brust darbot und ihm drei Tropfen ihrer Milch spendete. Die Maria wurde zur Schutzherrin der Templer und des Deutschritterordens. Sie wurde, abgebildet auf den Kriegsbannern, in die Schlacht getragen. Hier sehen wir wieder eine Parallele zu der antiken Göttin, denn neben ihrer Eigenschaft als Liebes- und Fruchtbarkeitsgöttin war sie vor allem auch eine Göttin des Krieges und der Vernichtung.

Manche mittelalterliche Katholiken waren sogar der Auffassung, dass nicht Gott, sondern sie die Welt erschaffen hatte. Ein Zeitgenosse schrieb: "Alle folgten Marias Befehlen, sogar Gott."

Es gibt einige Hinweise, dass die Schwarzen Madonnen ursprünglich aus dem orientalischen Raum stammen, auch hier führt die Spur wieder zu Lilith. Der französische König Ludwig IX., der im 13. Jahrhundert regierte und den Beinamen "Der Heilige" trug, bekam nach einer Schlacht gegen die Araber (die er verlor) vom Sultan aus der ägyptischen Schatzkammer eine Statue einer Schwarzen Madonna geschenkt. Diese wurde von den Arabern abgöttisch verehrt und soll angeblich von dem biblischen Propheten Jeremias angefertigt worden sein.



Ludwig brachte sie nach Frankreich und ließ sie in Le Puy aufstellen. Höchstwahrscheinlich handelt es sich bei der Statue um ein Abbild der ägyptischen Göttin Isis.

In anderen Gegenden des mittleren Ostens war sie unter dem Namen Astarte bekannt und besonders die Phönizier nahmen auf ihren Seereisen Bilder und Statuen dieser Göttin mit, und so gelangte sie auch nach Europa, wo sie dann im Laufe der Zeit zur Schwarzen Madonna wurde.

Eine weitere Übereinstimmung mit der alten orientalischen Göttin ist, dass sowohl sie, als auch die Madonna, als Attribut eine Taube hatten. Im christlichen Glauben symbolisiert die Taube den Heiligen Geist und bisweilen wurde der als weiblich angesehen und Maria als seine Erscheinungsform.

Der Astarte-Kult war im ganzen orientalischen Raum verbreitet und fand auch Einzug in das römische Imperium. Die Göttin wurde hier u.a auch unter den Namen Kybele verehrt ( vgl. Kybele Kult: Kybele = Kaaba = Saturn-/Satanskult; , s. auch [Artikel 'Strohwohnenwahn'](#); und zum Kybele Kult: [Artikel 'Macht was er will'](#) ).

Sie war die Herrin einer Schar dämonischer Begleiter, den sog. Korybanten. Am 24. März wurde das orgiastische Fest Sanguis (Blut) begangen. Der Name stammt von dem Opferblut der Tiere, das auf den Altären vergossen wurde. Die Kybele-Priester legten sich mit Geißeln aus geflochtenen Peitschenschnüren, die mit spitzen Knochenstückchen versetzt waren, Wunden zu, bis das Blut in Strömen floß. Die anderen Teilnehmer brachten sich selbst Stich- und Schnittwunden bei, so war der ständige Nachschub an Blut für die Göttin gesichert.

Man drehte sich im Drogenrausch bei aufpeitschender Musik ständig im Tanz, bis man von der Göttin ergriffen wurde. Hier finden wir einige Anklänge zum Voodoo, wo die Gläubigen ebenfalls in der Ekstase von der Gottheit in Besitz genommen (geritten) werden. Jetzt, im Augenblick der höchsten Ekstase, opferten einige der Kybele ihre Männlichkeit und kastrierten sich selbst (vgl. Tierversummelungen: mehr dazu in 'Strohwohnenwahn', s. weiter oben verlinkt). Das wurde niemals mit einem Messer, sondern stets mit einem scharfkantigen Stein, z.B. aus Obsidian durchgeführt. (Selbstversummelungen. besonders auch der Genitalien waren übrigens auch bei den Völkern Mittelamerikas, z.B. den Mayas oder Azteken üblich. Es scheint also ein weltweit verbreitetes Phänomen zu sein).

Dann zogen sie als Eunuchen-Priester, Galloi genannt, in weiblicher Kleidung und mit Schmuck behängt durch die Lande, um den Kult weiter zu verbreiten. Kybele war ein dämonisches Wesen, das Besitz vom Geist der Menschen ergriff und sie in Raserei und Wahnsinn versetzte und ihn in ein fremdes Wesen verwandelte. Der römische Dichter Catull schildert in einem Gedicht, wie sich ein junger Mann in der Ekstase selbst kastriert und das nach seinem Erwachen aus dem Drogenrausch bitter bereut. Kybele läßt aber nicht zu, dass er ihrer Herrschaft entfliehen will. Der nächste Tag, der 25. März, wurde sinnigerweise Hilaria (Freude, Heiterkeit) genannt. Und zu eben diesem Datum setzte die Kirche später das Fest Mariä Verkündigung ein, eine Tatsache die doch etwas befremdlich wirkt...oder auch folgerichtig, je nachdem....

Eine weitere Spur finden wir in einer Statue einer Schwarzen Madonna, die in der provenzalischen Kirche von Les-Saintes-Maries-de-la-Mer steht und von den Zigeunern abgöttisch verehrt wird. Bei ihnen trägt sie den Namen "Sara-la-kali" (Sara, die Schwarze). Nun ist aber Kali (zufälligerweise?)

eben der Name jener blutrünstigen indischen Göttin, zu deren Ehren bis vor kurzer Zeit noch Menschen geopfert wurden - Tiere werden bis auf den heutigen Tag für sie noch dahingeschlachtet - und wahrscheinlich, Gerüchten zufolge, in einigen abgelegenen Landesteilen bisweilen immer noch ihr zum Opfer gebracht werden.



Bei manchen Statuen der Schwarzen Madonna winden sich Schlangen unter ihren Füßen. Die Kirche interpretiert das dahingehend, dass Maria die Schlange (= Satan) überwindet und sie zertritt (- dass Maria selbst das auch als Satan bezeichnete Wesen ist, sagt die Kirche nicht). Andere Auffassungen gehen dahin, dass die Göttin auch die Herrin der Schlangen ist. Wir sehen also, die Schwarze Madonna hat sehr viel mehr Gemeinsamkeiten mit einem uralten, mächtigen dämonischen Wesen als mit einer angeblich sanftmütigen Mutter des angeblich 'historischen' Jesu zu tun.

Wie ich bereits im ersten Teil erwähnte, hatte die alte Göttin zwei Seiten. Es ist seltsam, dass im Volksglauben gerade ihre dunkle Seite in Form der Schwarzen Madonna eine so große Bedeutung hat, d.h. die offizielle Maria, die von der Kirche propagiert wird, ist im Grunde nur eine dünne Oberfläche, unter der in Wirklichkeit eine unheimliche, dämonische Realität steckt.

### **Reptomaniac, 17.03.2008**

Weiter: [Oh Maria - Teil 3](#)

Quellen:

Prisma Verlag, Göttersloh - Glaube kann Berge versetzen

Marion Giebel - Das Geheimnis der Mysterien

Manfred Lurker - Lexikon der Götter und Dämonen

Gerhard J. Bellinger - Der große Religionsführer

[http://altreligion.about.com/library/bl\\_blackvirgins.htm](http://altreligion.about.com/library/bl_blackvirgins.htm)

**Wer betet Satan an? hier es bereits in "OH, MARIA, TEIL1, Der weiße Alien"**

[www.ufos-co.de/news\\_artikel/ht...s/article.php?storyid=638](http://www.ufos-co.de/news_artikel/ht...s/article.php?storyid=638)